

Fotowand Technic

# Gute Karten für den Monitor

*Virtuelle Farb- und Graukarten erleichtern die korrekte Einstellung von Monitor und Drucker am Arbeitsplatz.*



**A**rg befremdlich können Fotos im Druck wirken: sehr farbstichig, viel zu hell (seltener) oder zu dunkel (häufiger). Diese Effekte häufen sich mit der Zunahme digitaler Bildverarbeitung, denn eine Abstimmung zwischen Monitor und Druckausgabe fehlt oftmals immer noch. Dazu kommen Monitore, die bereits für sich allein völlig falsch eingestellt sind und deshalb Farben, Grauwerte und Kontraste deutlich abweichend

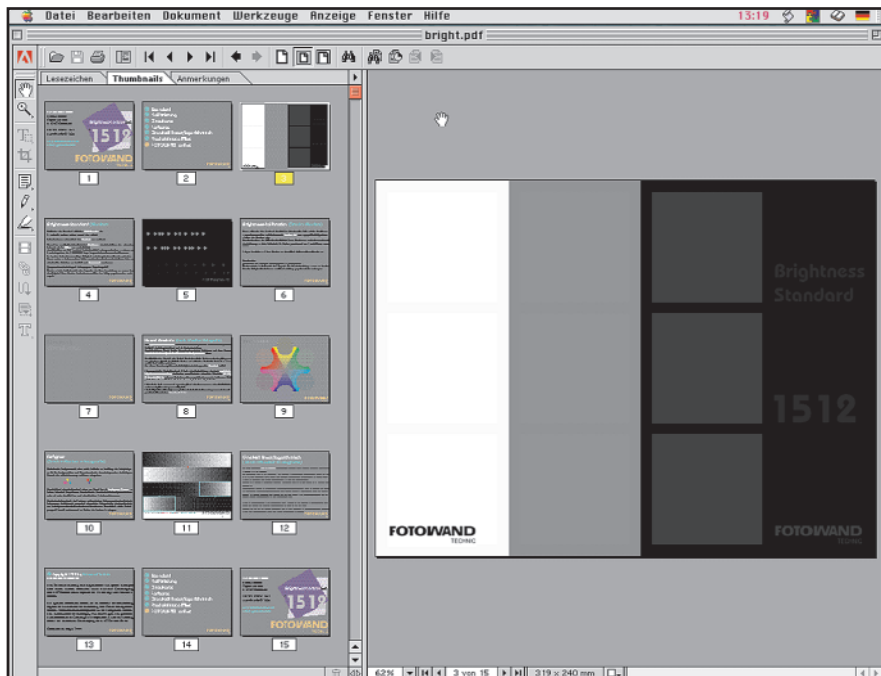
**1** vom Original darstellen. Werden an solchen Arbeitsplätzen Bilder nachträglich bearbeitet (Farben und Helligkeit/Kontrast auf eine „richtige“ Monitordarstellung verändert), kommen diese im anschließenden Ausdruck wiederum farbstichig und /oder mit fehlerhafter Dichte zu Papier. Egal ob auf dem Arbeitsplatzdrucker - da fällt es dann wenigstens sofort auf, oder erst in der Druckerei. Zeigt ein vorangehender Proof (Probedruck) hier die fehlerhafte Bildwiedergabe, kann immerhin der teure und endgültige Massendruck noch verhindert werden.

Zumindestens für den Arbeitsplatz (Monitor plus Druckausgabe) hat Fotowand Technic jetzt einen Satz Farb- und Grauwertkarten entwickelt. Es sind an die digitale Bilderwelt angepaßte Varianten der bekannten Fotowand Farb- und Graukarten für die klassische Fotografie. Dietmar Meisel hat sie entwickelt und bietet die Referenzkartensammlung auf einer 3,5" Diskette an. Da die Dateien im Adobe Acrobat PDF-Format gespeichert sind, können sie von allen verbreiteten Betriebssystemen gelesen werden, in PC wie Mac. Der kostenlos erhältliche und weit verbreitete Acrobat Reader öffnet die PDF-Datei und stellt verschiedene Testkarten zur Verfügung, ebenso die jeweils dazugehörige Anleitung.

**B**eginnen sollte man sinnvollerweise mit der optimalen Monitoreinstellung. Generell zu beachten ist dabei, daß die Monitoreinstellung/-wiedergabe immer abhängig vom Umgebungslicht ist. Ändert sich also die Lichtintensität tagsüber oder überwiegt bei wenig Außenlicht die Raumbelichtung, muß die Monitoreinstellung erneut kontrolliert und gegebenenfalls nachgeregelt werden. Zur Optimierung wird das Standard-Testbild 1512 im Vollbildmodus bildschirmfüllend dargestellt. Dann verstellt man die Bildschirmregler bzw. ein Monitorkontrollfeld so

lange in Kontrast und Helligkeit (in Richtung maximale Schwärzung), bis die Artikel-Nummer 1512 und der Titel des Testbilds gerade eben im schwarzen Fond untergehen, das FOTOWAND-Logo rechts unten darin aber noch minimal sichtbar bleibt. Das war schon die ganze Arbeit, die einzelnen Felder im linken Teil werden sich nun von den darunterliegenden helleren Rahmen gleichmäßig abheben, das Testbild wird ein wenig transparent erscheinen.

Der so optimierte Monitor kann in vielen Fällen ein dunkleres Bild als vorher gewohnt zeigen – ein zu helles Abbild gaukelt allerdings erst recht – ähnlich einem durchleuchteten Dia – Tonwertreichtum im Foto vor, der im Druck nicht mehr erreicht werden kann.



So präsentiert der Adobe Acrobat Reader 4.0 die virtuellen Referenzkarten. Anklicken links genügt zum Auswählen.

2

Mit der nächsten Testkarte "Brightness Kalibration" läßt sich denn auch die Abstimmung zwischen Arbeitsplatzdrucker und Monitor überprüfen und regeln: nummerierte Kreisflächen unterschiedlicher Dichte zeigen gut den Unterschied in Druck- und Bildschirmwiedergabe.

Hilfreich bei der Monitorabstimmung fotografischer Aufnahmen ist dagegen die digitale Neutral-Graukarte, wenn auf dem Bild am Rande eine hochwertige reale Neutral-Graukarte mit aufgenommen wurde.

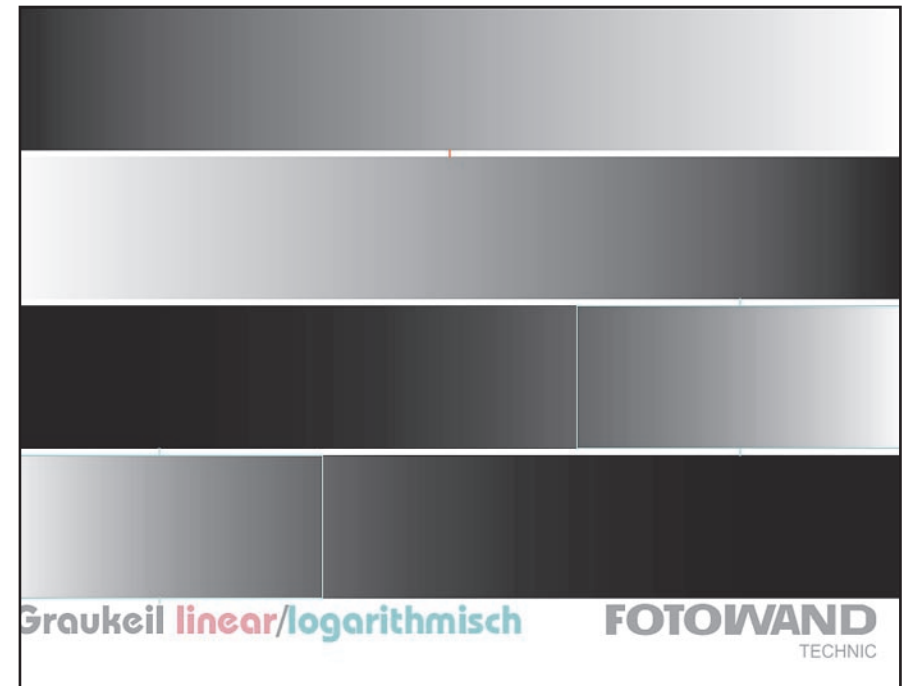


Die Felder des Farbgrau-Sechsecks sind ein Indikator zur Ermittlung des Farbgleichgewichts. Die runden Farbgraufelder sind Grauderivate der darunterliegenden starkfarbigen Dreiecke des subtraktiven bzw. additiven Farbsystems. Monitorfüllend überstrahlen die Farben vom Rand her das farbgraue Zentrum in höherer Intensität. Bei größerem Zoomfaktor – bis zu 1600% - des Acrobat Readers füllt das farbgraue Zentrum mehr und mehr den Bildschirm und erleichtert so die Feinabstimmung.

Digitale Graukeile (linear/logarithmisch) erleichtern nochmals das Verständnis für eine korrekte Einstellung der Monitorhelligkeit in Bezug auf den Ausdruck. Sollen Monitorbilder als Druck ausgegeben werden, muß die Reduzierung der maximal möglichen Dichte beim Ausdrucken bereits am Monitor eingeschätzt werden können. Im grünen Rahmen der logarithmischen Graukeile findet sich die Schwärzung, die auf fotografischem oder Druck-Papier problemlos differenziert werden kann.

**Die virtuellen Referenzkarten im PDF-Format sind ein nützliches Werkzeug zur optimalen Einstellung und Abstimmung von Monitor und Drucker, wenn andere Möglichkeiten – in der Regel spezielle und teure Software – nicht vorhanden sind. Der moderate Preis von unter 40 DM für die Brightness Control PDF-Diskette sollte selbst für private Anwender erschwinglich sein, es ist auch eine Version in Englisch erhältlich.**

© Text und Layout 8/2000 by Dieter Beckhusen



**Bezug:**  
**Fotowand Technic**  
**Dietmar Meisel**  
**Tel: 04247/ 1521, Fax 1510**  
**<http://www.fotowand.de>**